

Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

brief

08. Jahrgang
Ausgabe 07

www.geldanlage-brief.de

13.04.2007
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



Volker Altvater
Herausgeber

Kaufen Sie nur, was Sie auch verstehen!

Liebe Anlegerin, verehrter Anleger,

hätten Sie es gewusst? Den 1.000 an hiesigen Börsen notierten Unternehmen stehen mittlerweile mehr als 80.000 Zertifikate gegenüber. Sie repräsentieren einen Markt im Volumen von 110 Mrd. Euro. Und es geht weiter: Schon im Dezember, so erwarten Experten, soll die Marke von 130 Mrd. Euro erreicht sein.

Emittenten, Börsen, Banken und Vertrieb – sie alle wollen sich einen Teil aus dem Kuchen herausbrechen. Und in der Tat sind die Offerten verlockend: Garantie, Risikopuffer, Zusatz-Bonus, Börsenunabhängigkeit – die Welt der Zertifikate verspricht Ihnen jederzeit das passende Produkt. Doch wie sieht es hinter der Fassade aus? Wenn Sie genau hinsehen, zeigt sich manches Papier als gezinkte Karte. Das

beginnt schon bei gewöhnlichen Indexzertifikaten: Manchem Papier liegt ein Performance-Index, anderen ein Kurs-Index zugrunde. Beim Ersten fließen die Dividendenzahlungen in die Berechnung ein, beim Zweiten bleiben sie außen vor. Das heißt: Eine Unachtsamkeit bei der Auswahl und schon haben Sie zwei oder drei Renditepunkte verschenkt.

Noch schwerer wiegen die vielfach verdeckten Kosten. Und die haben es in sich. Nach einer Untersuchung der Unternehmensberatung ICME, die immerhin 2.000 Papiere inspizieren ließ, beinhalten Zertifikate im Durchschnitt Kosten in Höhe von 3,5 Prozent. Intransparente Kosten – abseits von Agio, Spread und Verwaltungsgebühr.

Ein eher generelles Problem von Zertifikaten ist deren rechtliche Ausgestaltung. Sie sind in aller Regel Schuldverschreibungen und damit Zahlungsverprechen des Emittenten. Im Fall einer Insolvenz des Emittenten kommt kein Einlagen-sicherungsfonds für Sie auf – ein wichtiger Aspekt, wenn Sie Zertifikate für Ihre Altersvorsorge einsetzen möchten.

Sie sehen: Der Zertifikate-Markt stellt hohe Anforderungen an Sie als Anleger. Investieren Sie daher nur in Produkte, die Sie tatsächlich verstehen und deren Chance-Risiko-Konstellation zu Ihrem Anlegertyp passt.

Ihnen viele neue Erkenntnisse,


Ihr Volker Altvater, Herausgeber

Diese Anzeige ist verlinkt.

x-markets



Renditechance in jeder Marktlage.

Alpha Express Pro Zertifikate, Ihr Zugang zur weltweiten Investment-Kompetenz der Deutschen Bank.
www.x-markets.db.com
Hotline: +49 (0)69 910 388 07

Leistung aus Leidenschaft.

Mit dem **Alpha Express Pro Zertifikat** haben Anleger die Chance, attraktive Erträge unabhängig von der Richtung der Aktienmärkte zu erzielen – denn nur die relative Wertentwicklung zählt. Eine vorzeitige Rückzahlung ist bereits nach einem Jahr möglich. Überdies gibt es eine Chance auf attraktive Renditen mit niedriger Tilgungsschwelle von –40% auch am Laufzeitende.

Deutsche Bank



Die Société Générale präsentiert eine Weiterentwicklung des Alpha-Konzepts**Alpha ohne Risiko: Hält „Best of Alpha“, was der Name verspricht?**

Bereits im [Geldanlage-Brief 01/2006](#) hatten wir Ihnen mit der Alpha-Strategie eine damals bahnbrechende neue Anlage vorgestellt: Obwohl sie auf Aktienindizes aufbaut, folgt sie zu keiner Zeit den Launen der Börse. Nun gibt es von der Société Générale eine Weiterentwicklung. Der hehre Name: Best of Alpha.

Als Leser des Geldanlage-Briefs sind Sie mit dem Hintergrundwissen sicher bestens vertraut. Zur Erinnerung: Alpha heißt frei übersetzt Mehr- oder Überrendite. Ein Beispiel: Sie haben herausgefunden, dass sich der DivDax regelmäßig besser als sein großer Bruder, der Dax entwickelt. Sie könnten nun den DivDax kaufen. Künftig würde Ihre Anlage mit hoher Wahrscheinlichkeit besser als der Dax abschneiden. Nur: Wenn der DivDax um zehn Prozent fällt, der Dax dagegen um zwanzig Prozent, haben Sie nichts gewonnen. Verlust bleibt Verlust. Cleverer ist es daher, beide Indizes gegeneinander antreten zu lassen, den schlechteren leer zu verkaufen und den besseren zu kaufen. Folglich ist es für Sie unerheblich, wohin die Reise an der Börse geht. Es zählt einzig und allein die (hoffentlich positive) Renditedifferenz beider Barometer, mithin das lupenreine Alpha.

Best of Alpha setzt auf den Vorsprung von Dividendenwerten

Freilich bergen auch Alpha-Strategien Risiken. Wenn sich der bessere Index künftig als Fuß lahm entpuppen sollte, rutschen Sie in die roten Zahlen. Um dies zu verhindern und das Alpha-Konzept auch weniger risikobereiten Anlegern aufzuschließen, hat es die Société Générale nun weiterentwickelt. Das Zertifikat nennt sich Best of Alpha (WKN [SG2NK7](#)), liegt noch bis zum 04.05.2007 zur Zeichnung auf und setzt auf den Performance-Unterschied zwischen dem Dax und den dreißig dividendenstärksten Titeln des EuroStoxx – zusammengefasst im EuroStoxx Select Dividend 30 Price-Index: Während der Dax seit 1998 ein Plus von rund dreißig Prozent zeigt, erreichen Europas Dividendenperlen Gewinne von rund 240 Prozent. Und das selbst vor dem Hintergrund, als dass der Dax bereits sämtliche Dividendenzahlungen der Unternehmen berücksichtigt, die europäische Auswahl hingegen nicht.

Kein Risiko dank Höchststand- und Kapitalgarantie

Das neue am Best of Alpha-Ansatz der Franzosen nun: Sie messen während der zweieinhalbjährigen Laufzeit Monat für Monat den Performance-Unterschied beider Indizes – verglichen jeweils mit dem Zeitpunkt der Auflegung. Der höchste, auf diese Weise festgestellte Wert (das höchste Alpha) bildet zur Fälligkeit die Basis Ihrer Rückzahlung. Auch für den ungünstigsten Fall haben die Franzosen vorgebaut. Sollte der Dax wider Erwarten die Nase vorn haben, mithin die Differenz negativ ausfallen, greift zur Fälligkeit die Kapitalgarantie. Folglich können Sie mit dem Best of Alpha-Papier nichts verlieren. Ausnahme: das Agio von 1,5 Prozent; dieses ist nicht in der Kapitalgarantie enthalten.

Fazit: Unseren Geschmack trifft das SocGen-Papier nicht. Warum? Dem Papier heftet eine Kapitalgarantie an. Mit der Konsequenz, dass der Fiskus es als „Finanzinnovation“ einstuft und Sie alle Gewinne versteuern müssen – unabhängig von der Haltedauer. Zudem frisst die Höchststandsicherung weitere wertvolle Renditepunkte. Auf den Punkt gebracht: Gute Alpha-Strategien benötigen keine teuren Garantien. Die Wert stabilisierende Wirkung einer beigemischten Alpha-Position ist uns Mehrwert genug. Unser Produkt der Wahl bleibt der Klassiker, das VEAG-Zertifikat (WKN [BVT7EA](#)) von Vontobel, das wir Ihnen erstmals in [Ausgabe 01/2006](#) vorgestellt hatten.

Weblinks: [Produktinformationen zum Best of Alpha-Zertifikat](#)

Zertifikate-News**Klimawandel Active-Zertifikat.**

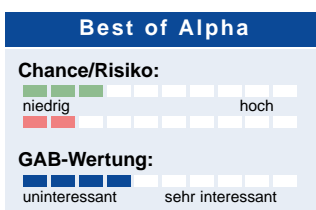
Das ist der Name eines neuen Anlageproduktes der WestLB. Es investiert Ihr Kapital gleichgewichtet in 12 Unternehmen, deren Geschäft eng mit dem Thema Klimaschutz verknüpft ist. Unter ihnen auch deutsche Werte wie Schmack Biogas oder Solarworld. Die Kosten des quartalsweise gepflegten Korbes (WKN [WLB5YY](#)) belaufen sich auf stattliche 1,5% pro Jahr abzüglich drei Viertel der gezahlten Nettodividenden.

[Factsheet Klimawandel-Zertifikat](#)

Wachstumsmarkt Flüssiggas.

Risikoreduziert in den Markt für Flüssiggas-Transporte einzusteigen – das geht fortan auch per Zertifikat. Goldman Sachs und S&P kreierten dazu den Comergix LNG-Index. Er enthält die 29 liquidadesten Unternehmen der Branche und dient als Grundlage für drei Bonus-Papiere sowie ein Indexzertifikat (WKN [GS34W6](#)). Die Kosten des Indexpapiers betragen maximal 1% pro Jahr.

[Detail-Infos zu LNG-Zertifikaten](#)



Anlegen im Morgenland

Nach dem Kurssturz interessant: die Vereinigten Arabischen Emirate

So schnell kanns gehen: Im [Geldanlage-Brief 23/2005](#) hatten wir Sie auf Anlagechancen in der Boomregion Dubai aufmerksam gemacht, gleichzeitig aber zur Zurückhaltung geraten. Wenige Monate später brachen die Kurse ein – und mit ihnen die ehemals überzogenen Bewertungen. Genau darin liegt nun Ihre Chance.

Von ihrem Reiz für Sie als Anleger haben Dubai im Besonderen und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) im Allgemeinen nichts eingebüßt. Im Gegenteil: Der Ölpreis steht hoch; und so erfreuen sich die VAE über unverändert üppig sprudelnde Petrodollars. Die Einnahmen aus Öl-Exporten entfachen nun schon seit 2004 ein Wirtschaftswachstum, das den Vergleich mit China keinesfalls scheuen muss: Sieben bis acht Prozent p.a. bei gleichzeitig moderater Inflation und geringer Auslandsverschuldung von 25 Prozent des BIPs – das sind die Eckdaten, die die Emirate Ihnen als Anleger bieten.

Allerdings: Wenn Sie sich im Reich der Scheichs engagieren wollten, fanden Sie sich bislang eher in der Wüste wieder. Ein Direktengagement in Aktien scheidet für die meisten Anleger eh aus – und in punkto Anlageprodukte finden Sie nur Papiere, die mit zu engem Fokus eher Spezialcharakter tragen oder bis hinein in die Türkei zu weit streuen und Chancen verwässern.

Der erste reinrassige Arabienfonds investiert vor allem in Standardwerte

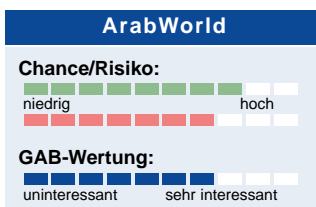
Mit dem ersten Aktienfonds für die arabischen Länder ändert sich das nun: Der Meridio ArabWorld (WKN [A0LBQE](#)), aufgelegt vor zwei Wochen von der Vermögensverwaltung Meridio (Köln), investiert Ihr Kapital zu zwei Dritteln in die Staaten des Golfkooperationsrates: Bahrain, Katar, Oman und die Emirate. Daneben fokussiert Fondsmanager Rashad Khourshid (51), der gleichzeitig das Privatkondensgeschäft der National Bank in Beirut leitet, die Märkte Ägypten, Jordanien und den Libanon.

In die engere Wahl kommen für Khourshid ausschließlich Werte mit einer Kapitalisierung von mehr als 10 Mrd. Euro – rund 200 Aktien insgesamt. Konzentration auf Größe ist auch wichtig, denn die Kapitalisierung der Märkte am Golf, im Nahen Osten und Ägypten beträgt bislang nur 600 Mrd. Euro. Vergleichen Sie: Allein der Dax ist etwa 800 Mrd. Euro schwer. Spätestens bis Jahresende soll die Auswahl aber stehen. Khourshid peilt etwa 50 Positionen an, vor allem Titel, die direkt vom Wirtschaftswachstum profitieren: Finanzwerte, Telekommunikations-, Bau- und Immobilienwerte sowie – Sie sind am Golf – Chemiewerte.

„First Mover“ mit fürstlichen Kosten

Erster Fonds seiner Art zu sein, bedeutet für Sie freilich auch tief in die Tasche greifen zu müssen. Neben einem Agio von bis zu fünf Prozent zahlen Sie pro Jahr Gebühren von bis zu 1,5 Prozent. Hinzu kommt eine erfolgsabhängige Vergütung von 15 Prozent p.a. – fällig auf den Wertzuwachs am Jahresende, sofern die Anteile neue Höchststände markieren („High Water Mark“).

Fazit: Nach dem Kurssturz in 2006 bewegt sich die Bewertung arabischer Aktien mit einem KGV (2007) von 14 im neutralen Terrain. Da die Fundamentaldaten weiter stimmen und die Ölexporte den Arabern massive Handelsüberschüsse bescheren, kann es von diesem Niveau wieder aufwärts gehen. Der ArabWorld kann Chancen ideal nutzen: Er ist frisch, in seinem Depot lagern keine Altlasten und es gibt keinen Bereinigungsbedarf. Doch Arabien ist Schwellenland, damit verknüpft eine hohe Volatilität. Der Fonds bleibt daher einzig und allein spekulativen Anlegern vorbehalten. Depotanteil: allenfalls fünf bis zehn Prozent.



Weblinks: [Produktinformationen zum Meridio ArabWorld](#)

Fonds-News

Klimawandel als Chance begreifen. Das ist das Motto des neuen Fonds Klimawandel aus dem Hause DWS (WKN [DWS0DT](#)). Dessen Management hält gezielt Ausschau nach Unternehmen, die sich – angefangen von Supraleitern bis zu Heiz- und Isoliertechniken – dem Thema Klimaschutz verschrieben haben. Das Agio des auch sparplanfähigen Fonds beträgt bis zu 5%, die Jahresgebühr 1,45% pro Jahr.

[Factsheet zum DWS Klimawandel](#)

Aktien ohne Risiko. Wenn Sie am Aktienmarkt partout keine Risiken eingehen möchten, kommen Sie aktuell beim Deka-WorldGarant 2/2012 auf Ihre Kosten (WKN [DK0EDL](#)). Der Fonds des Sparkassen-Ablegers Deka investiert Ihr Kapital in europäische, amerikanische und japanische Aktien und mischt zudem Zerobonds bei. Bis zur Fälligkeit am 29.02.2012 partizipieren Sie zwischen 50 und 200 Prozent an der im Quartalstakt festgestellten Durchschnittsperformance. Das Agio liegt bei bis zu 3,5%, die Jahresgebühr bei anfänglich 1,25%.

[Infos zum DekaWorld-Garant](#)

Börsenunabhängig investieren mit dem HCI Private Equity VI**So sieht eine solide gestrickte Private Equity-Strategie aus**

Wer wünscht es sich nicht, schon heute in die Microsoft oder Google von übermorgen investiert zu sein? Das Zauberwort heißt **privates Beteiligungskapital**, neudeutsch „Private Equity“. Bereits vor sieben Jahren legte das Emissionshaus HCI den ersten Private Equity-Fonds auf. Nun steht bei den Hamburgern schon **Fonds Nummer Sechs im Produktregal**.

Das bedeutet: Mittlerweile erhalten Sie einen Überblick über die ersten Rückflüsse. Und die lesen sich so: Summa summarum haben die fünf Vorläufer-Fonds von HCI rund 500 Unternehmen mitfinanziert. Der erste Fonds, der im Jahr 2000 lancierte Private Equity I, konnte bereits 50 Prozent der Anlegergelder zurückführen. Beim Private Equity II (2002) sind es bislang schon 45 Prozent, und auch für Anleger, die erst vor drei Jahren in den Private Equity III investiert haben, summiert sich der Rückfluss bereits auf 20 Prozent.

Der neue Spross nimmt auch Deutschland ins Visier

Jetzt gibt es von HCI einen neuen Spross: den Private Equity-Fonds VI. Wie die Vorgänger ist auch er als Dachfonds konzipiert. Er investiert daher nicht direkt in die Unternehmen, sondern in (acht bis zwölf) Zielfonds, die sich ihrerseits in etwa 150 Unternehmen einkaufen. Vier Fonds stehen bereits fest. Es sind große Namen: Apax Europe, CapVest Equity, Carlyle und Thomas H. Lee.

Mit ihnen und weiteren Zielfonds, die HCI im Laufe der nächsten Monate identifizieren wird, setzt das Emissionshaus auf eine breite Streuung: etwa 30 Prozent will HCI in die Frühphasen-Finanzierung („Venture Capital“) und 70 Prozent in die Spätphasen-Finanzierung („Private Equity“) stecken.

Gemittelt über das geplante Emissionsvolumen von 25 Mio. Euro sollen 25 Prozent des Kapitals in die USA fließen. Den Schwerpunkt der Investitionen bildet jedoch mit einem Anteil von 75 Prozent Europa – unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Marktes. Eine kluge Entscheidung. Der deutsche Markt ist jung, auf ihm tummeln sich erst wenige Käufer. Sie sehen das an den Zahlen des Branchenverbandes EVCA: Demnach erreichen Private Equity-Investitionen in Europa einen Anteil von 0,42 Prozent am BIP. In Deutschland sind es dagegen nur 0,25 Prozent. Ergo lassen sich Unternehmensanteile in Deutschland vielfach günstiger erwerben.

Hohe Einstiegshürde, lange Laufzeit

Die Einstiegshürde für Ihren Fuß im Private Equity-Markt liegt gleichwohl hoch auf: Die Mindestbeteiligung beträgt 15.000 Euro plus fünf Prozent fürs Agio, zahlbar in vier Tranchen: 30 Prozent der Investitionssumme 14 Tage nach Zeichnung, weitere 30 Prozent am 30.09.2008 sowie je 20 Prozent am 30.09.2009 und 30.09.2010. Die Laufzeit endet erst Ende 2017.

Wann die ersten Rückflüsse auf Ihrem Konto eingehen, ist grundsätzlich nicht sicher prognostizierbar. Die Zielfonds halten ihre Beteiligungen in der Regel zwischen drei und sechs Jahren. Kalkulieren Sie mit ersten Veräußerungen / Rückflüssen daher nicht vor 2010. Und Ihre Rendite? Sie steht und fällt mit dem Geschick der Zielfonds-Manager. Doch bereits an den Branchendaten sehen Sie das Potenzial: Laut EVCA erreichte die Rendite aus Private Equity-Investitionen in Europa zwischen 1995 und 2005 11,4 Prozent pro Jahr, wobei das oberste Viertel aller Fonds sogar fast 35 Prozent erreicht.

Fazit: Der Private Equity VI streut Ihr Kapital über (viele) Finanzierungsphasen, Regionen und Branchen. Er ist innerhalb der Anlageklasse Private Equity daher ein tendenziell risikoärmeres Investment. Seine Erträge korrelieren zudem kaum mit denen des Aktien- oder Rentenmarktes. Dieses und die langjährige Erfolgsbilanz des Initiators prädestinieren das Produkt für die Beimischung in größeren, eher spekulativ ausgerichteten Depots jenseits der 100.000 Euro-Marke.

Weblinks: [Der Private Equity VI-Fonds im Überblick, Leistungsbilanzen des Emissionshauses HCI](#)

In der Zeichnung

Wachstumsmarkt Containerverkehr. Beim Initiator Buss liegt aktuell der Global Container-Fonds 3 zur Zeichnung auf, mit dem Sie sich agiofrei ab einem Anlagebetrag von 15.000 US-Dollar an einer bereits in Nutzung befindlichen Containerflotte beteiligen können. Die Laufzeit des von Scope mit „gut“ gerateten Fonds liegt bei nur 5,5 Jahren, die Ausschüttung bei 7% pro Jahr.

Weitere Produktinfos

Airbus für Privatanleger. Lloyd Fonds bietet Privatanlegern aktuell die Möglichkeit, sich an einem neuen Airbus vom Typ A340-600 zu beteiligen. Der Langstreckenflieger mittlerer Kapazität ist langfristig an die zweitgrößte britische Fluggesellschaft Virgin Atlantic Airways verleast. Die Laufzeit des dollarbasierten Fonds endet am 31.12.2022. Bis dahin rechnet der Initiator mit Auszahlungen von kumuliert 232%. Der Ausgabeaufschlag beläuft sich auf 5%.

Prospekt und Exposé

DaimlerChrysler oder nur Daimler – Was bringt die Zukunft?

Der DaimlerChrysler-Konzern in seiner jetzigen Form entstand im November 1998 aus dem Zusammenschluss der Daimler-Benz AG und der Chrysler Corporation. Das Unternehmen blickt auf eine mehr als hundertjährige Tradition zurück, die bei beiden Vorgängerunternehmen durch Pionierleistungen im Automobilbau geprägt ist. Mit mehr als 100 Produktionsstätten und über 13.000 Vertriebsstützpunkten in mehr als 200 Ländern gehört die deutsch-amerikanische DaimlerChrysler AG zu den größten Automobilkonzernen der Welt.

Das traditionelle Kerngeschäft wird von den Unternehmensbereichen Mercedes Car Group, Chrysler Group und Nutzfahrzeuge repräsentiert. Darüber hinaus bietet der Konzern ein breites Spektrum an Dienstleistungen an.

In die Schlagzeilen geriet das Unternehmen in letzter Zeit durch Nachrichten über die Suche nach einem Käufer für die Chrysler-Sparte. So gingen jüngst Meldungen um, dass Kirk Kerkorian für die Chrysler-Group ein Angebot von 4,5 Mrd. US-Dollar vorgelegt habe. Diese Meldung sowie frühere Spekulationen, dass ein Verkauf der Chrysler-Group anstehen könnte, ließen den Kurs steigen – dies wird bei einem Blick auf den Chart der Aktie deutlich. Im Anschluss an das Kaufangebot Kerkorians wurde bekannt, dass mit entsprechenden Interessenten verhandelt werde, nicht jedoch mit Kerkorian – gerade in den letzten Tagen überschlugen sich die Meldungen. Dabei war festzustellen, dass der Kurs der Aktie auch weiterhin profitieren konnte – mehrere potenzielle Kaufinteressenten könnten sich mit ihren Geboten gegenseitig übertreffen. Dies könnte dazu führen, dass das bisher bekannt gewordene Gebot von 4,5 Mrd. US-Dollar durch andere Bieter verbessert wird.

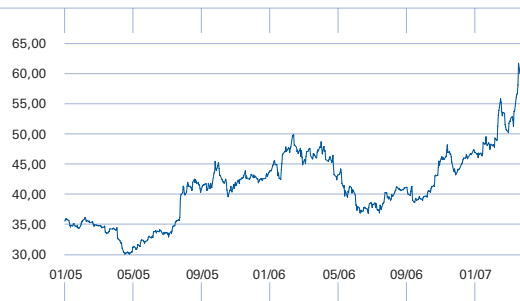
Für die weitere Zukunft des Unternehmens werden somit in nächster Zukunft die Weichen gestellt: weiterhin als DaimlerChrysler oder aber als eigenständiger Daimler-Konzern. Die Börse hat bereits verdeutlicht, welche Alternative aus Sicht vieler Anleger die bessere ist: Die Meldung, dass ein Verkauf anstehen könnte, ließ die Kurse rasant steigen.

Anleger, die den zu erwartenden Veränderungen der Unternehmensstruktur grundsätzlich positiv gegenüber stehen, könnten an einem Diskont-Zertifikat (WKN: **DB0 SVS**) der Deutschen Bank auf die DaimlerChrysler-Aktie interessiert sein. Der Vorteil bei der Investition in dieses Produkt mit Risikopuffer ist, dass der Anleger bei einem seitwärts tendierenden Kurs bis zum Laufzeitende bereits eine Rendite von 17,79 Prozent erzielen kann. Im Gegenzug ist eine Partizipation des Zertifikats an steigenden Kursen nur bis zum Cap bei 64 Euro möglich.

Investment-Strategie der Woche

von **X-markets**
Deutsche Bank 

Kursverlauf der DaimlerChrysler-Aktie (EUR)



Quelle: Deutsche Bank

Diskont-Zertifikat auf DaimlerChrysler

WKN: **DB0SVS**

ISIN: **DE000DB0SVS3**

Höchstbetrag (Cap): 64,00 Euro

Seitwärtsrendite p.a.: 10,43 Prozent

Rabatt: 15,10 Prozent

Bezugsverhältnis: 1,0

Laufzeit: 16. Dezember 2008

Aktueller Kurs: 51,63 Euro

Stand: 12.04.2007

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Digitalisierung der Steuerverwaltung schreitet voran**Künftig erhält jeder Steuerbürger eine Identifikations-Nummer**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de



Ulrich Rieck
Steuerberater

Von der Wiege bis zur Bare und sogar darüber hinaus nimmt der Fiskus einen in Beschlag. Damit dies künftig noch einfacher und effizienter geschieht, erhält jeder Steuerbürger ab dem nächsten Jahr eine unveränderliche Steuernummer. Erstmals wird damit ein jeder von der Staatsmacht zentral erfasst.

Elektronische Meldungen auf dem Vormarsch

Auch bei der deutschen Finanzverwaltung hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten. Steuererklärungen werden elektronisch verschickt und auch die Betriebsprüfer versuchen, mit einer Vielzahl von Prüfprogrammen kleineren und größeren Steuerschummelern das Handwerk zu legen. Damit die Verwaltung künftig noch effizienter und vernetzter vorgehen kann, erhält bald jeder Steuerpflichtige ein einheitliches und dauerhaftes Merkmal, das dann bei allen Anträgen und Erklärungen gegenüber dem Finanzamt anzugeben ist.

Was lange währt...

Die Einführung der neuen Identifikationsnummer wurde bereits Ende 2003 beschlossen und geht jetzt in die heiße Phase. Per 30. Juni 2007 müssen zunächst sämtliche zirka 5.500 Einwohnermeldeämter die Namens-, Adress- und Geburtsdaten aller Einwohner der Bundesrepublik an das Bundeszentralamt für Steuern in Bonn melden. Bis zum 30. September 2007 sollen die Daten dort zentral vorliegen und dann bereinigt werden, damit auch wirklich jeder Steuerpflichtige später nur eine Nummer erhält. Künftig wird dann auch jedem Neugeborenen direkt eine Nummer vom Fiskus zugeteilt.

Wirtschafts-Identifikationsnummern

Nach den natürlichen Personen erhalten auch alle wirtschaftlich Tätigen eine so genannte Wirtschafts-Identifikations-Nummer. Die Unternehmen sind allerdings erst an der Reihe, wenn das Verfahren bei den Einwohnern funktioniert. Vor 2009 dürfte dies kaum der Fall sein.

Die Nummer lebt länger als ihr Träger

Im Jahr 2008 erhält jede natürliche Person eine Mitteilung über die zugeteilte Nummer; „Wunschkennzeichen“ gibt's dabei übrigens nicht. Bekommen Sie also keinen Schreck, wenn Sie Post vom Bundeszentralamt für Steuern bekommen.

Diese Anzeige ist verlinkt.



Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✗ Spitzen-Bewertungen
- ✗ Kapital-Garantie
- ✗ Attraktive Rendite

**JETZT INFOS
ANFORDERN!**

Hier klicken!

Die einmal erteilte Nummer wird im Übrigen über den Tod ihres Trägers hinaus weiterleben. Eine Löschung erfolgt erst, wenn die Daten zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Finanzbehörden nicht mehr erforderlich sind, spätestens zwanzig Jahre nach dem Tod des Steuerpflichtigen. Damit soll zum Beispiel sichergestellt werden, dass die Erben die steuerlichen Angelegenheiten des Verstorbenen noch unter dessen Identifikations-Merkmal erledigen können.

Die Finanzverwaltung hofft auf Vereinfachung des Verfahrens

Für die Finanzverwaltung liegen die Vorteile einer zentralen Identifikations-Nummer auf der Hand. Das elektronische Lohnsteuerverfahren wird deutlich vereinfacht. Ebenso die Aufteilung des Aufkommens der Gemeinschaftssteuern auf Bund, Länder und Gemeinden.

Die spannende Frage für Steuerbürger: Hilft die Nummer den Finanzämtern, die Bürger besser zu überwachen? Das liegt durchaus nahe. Künftig werden bisher dezentral vorhandene Daten unter einer Nummer elektronisch zusammengeführt und abgeglichen werden können. Wer meint, bei der Steuer tricksen zu müssen, sieht schwereren Zeiten entgegen. Den Segen der Datenschützer hat das Vorhaben gleichwohl. Ein „Aufstand“ wie bei der Volkszählung 1987 ist daher nicht zu erwarten.

Ihre Meinung

Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
 c/o Iplus gmbh
 Speyerer Straße 32
 D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Impressum

Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
 Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
 Geschäftsführer: Jochen Altwater, Volker Altwater
 Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
 USt-IdNr. DE204746333

V.i.S.d.P.

Christian Ritter

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und
 Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
 Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von "World Money" erstellt. Kontakt: World Money, 52070 Aachen,
 0241/901 90 45, www.world-money.com.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.